

hertzen so gar nit Verborgen seien. Sonsten mehr ermelten heren Wartis betreffend, sage ich kecklich, dass Jhn Gott aus seinen schätzen herfürgenommen, undt Jhme Unserem gemeinen Vatterlandt aus sonderen genaden gegeben, ist auch nit anderst, welches wider Jhm so vil schilende brüederen erweckt, als der häle glantz seiner fürtreffelichen wüssenschafft, undt recht Apostolischen lebens. Weilen ich nun Jhne dem herren Zu beharrlichem seinem gunst undt favor gantz einstendig bevehlen, als will ich dem heren von Gott dem Allmechtigen in meinem alltäglichen gebett tusentfeltige benedy[u]ng Zu erwerben, nimmer underlassen. ...".

1) Beachte, dass Zurlauben nie Ritter wurde.

2) s. Zurlaubiana AH 126/142 spez. Anm. 2

Original, mit Siegel - AH 133, 338-339 - Blatt 339^r leer

170

1659 Mai 9./April 29., Zürich

A

SCHREIBEN¹ VON [GLASMALER] HANS KASPAR THEOBALD AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

"D[es]² heren geehrtes Schryben hab ich Zwahren gar woll allein ohne ...ich³ bygesetzt datum empfangen undt uss des selben weytläuffig[keit]⁴ des heren ohnverdrossne arbeith gnugsamblich verspüren [mö-]gen⁴, da ess zwaren an demme were, dass Jch solte über dess [Herren]⁵ Jngeführte gründ und motiven Widerantwortlich entsprechen [hie]mitt⁶ auch hier Zu gutte gegen Gründ Jn Warheidt nit würden [erm]angllen⁶ Allein Wyllen sölliches Zu abschnydung der Wyt[läu]ffigkeidt⁶ villichter nit dienlich undt man durch Schryben ein andern diss fahls gantz nit bezuchen Wurde So lassen Jhrss ein fa[lt]ig⁶ verabgäen undt wenden mich umb beliebter kürtze Willen, mit wenigem Nachmahlen uff mein verhoffentlich höchst billiche praetension undt gefüerte angelegenheidt, da Zwahren Vonn seythen des Gottshusses annoch keine usstruckenliche erklehrung erfolgett Wass man gegen mir diss fahls Zethun gesineth allein kan ich darumb gantz nit erachten dass ess Je mahlen billich undt Recht sein oder Jne werden werde, dass Jch 700 R baren gelts so ich einzig Undt allein von söllicher sachen wegen bezalt Welliche das Gottshuss Frauwen Thall allein genossen an mir selbsten habe undt das Gottshuss dissfahls ledigklichen uss gehn

thuee, Wie es aber mein hochgeehrter Herr nach seiner bekanten für-
 sichtigkeidt selbsten Woll kan ermessen, Und wie man nun Jn dem ge-
 meinen sprüchwort sagt gleiche burdj bricht nieman dan holtz ab.
 allsso hete ich gantzlichen vermeindt, das Gottshuss Frauwen Thall
 den halben Theill an die bedüthe Suma, so Jch von dess selben Wegen
 mit bahr gelteren Uss seckllen Müssen abrichten Undt bezahllen solt
 und Jch den anderen halben theill von dess besten wegen an mir selb-
 sten leyden, und tragen da sich verhoffendtlich kein theill Zu Kla-
 gen und Jch meiner seyths von guter fründtschafft und vermidung
 kostlicher Weithläuffigkeidt Wegen auch Zu friden sein Wolte. Allein
 Willen von seythen dess Gottshuses Frauwenthall man sich hierüber
 villfaltig beschwert. mit Jnwendung gehabten grossen Costens und an-
 deren Zustehenden ohngelegenheiten welliche ding Jch Jnn Wahrheidt
 Zu aller höchsten und gewüsslichen Vill mehrerss, alls aber das
 Gottshuss auch Jnzuwenden wüsste so lassen Jch mir auch nit endtge-
 gen sein von guter Fründt- und Einigkeidt wegen von meiner anforde-
 rung noch etwass weiters fallen Zu lassen und den handell uff bjfol-
 gende wyss Zu liquidieren, benamtlichen Wyllen die Ehrste bezallung
 so uff martinj [=11. November] Ano 1657 verfallen abgericht und be-
 zalt Luth verhandener ordenlicher quitantz dass ess darbey solle
 sein und verbleiben. Dem nach Wass die Andere bezallung anbethrift
 so uff martinj 1658 verfallen so ist Zu Wissen das Jch an die selbi-
 ge uss befelch des Gottshusses auch albereit Jn die 17 R. gut gema-
 chet und darby abzu Rechnen hab allsso das mit der bezallung von An-
 no 1658. und den 200 R so uff Martinj nechstkhünfftig für die Letste
 bezallung auch verfallen Thuend Jch noch überall schuldig bin so
 vill alls 333 R. von Wellicher noch ussstendiger Summa Jch mich da-
 hin erklehrt dem Gottshuss Frauwen Thall an bahrem gelt annoch Zuze-
 ste[llen]⁶ [u]nd⁶ Jnzeantworten sovil alls 150 R der über rest aber
 so sich ... [auf]⁷ 183 R. bel[a]ufft sölle mir Zu etwelicher ersat-
 zung dessen so J[ch]⁸ [f]ür⁸ das Gotshuss bezalt abgerechnet und
 nachgezogen Werden ... [dass]⁹ darmit alle beschwerden so ein und an-
 derseiths Jngewendet [wor]den¹⁰ oder Jngewendet Werden möchten gantz-
 liche[n]¹⁰ [auf]gehebt¹⁰ und abgethan sein. Jch bin auch darby fer-
 ners ... [der]¹¹ [u]nzwyffenlichen¹² Hoffnung Wyllen Jch an die obge-
 dacht ...ten¹³ 750 R nichts alls drey theill uff mir selbsten behal-
 [ten]¹⁴ und nit gar einen vierten theill an dass Gotts Huss an[spre-
 ch?]en¹⁴ und forderen thun ess werde nit allein der herr selb[er]¹⁴,
 sondernen auch das Gotts huss finden und erkennen k[önne]n¹⁴, dass
 Jch gleichsamm vill ein mehrers thuen, allso die...vor¹⁵ Ein...en¹⁵
 Rechten Konte Zugemuthet Werden wir deswe[ge]n¹⁶ ursach nemmen sich
 hierzu auch ohn einichen bedencken Wilferig und fürderslichen[!] Ze-

erkleren, solte aber etwass Wideriges erolgen so will ich bej meiner Jetzt gethanen anerbiethung auch nit behaftet sein, sonderen den Zemahlen trachten durch mitell des lieben Rechten das alles dass Jenige wass und so vill Jch von dess Gottshusses Wegen Zallen müssen, nach der biligkeidt mir widerumb repariert werde, thun darbej auch den herren gantz underdienstlich ersuchen und bithen er Wolle das geschefft uff den einen old anderen Weg recomendierlich befürderen und Zu seinem gut= olld Rechtlichen Usstrag verleithen Wie ess dan der Herr gar woll Kan, und dess selbig Willfahung Jch trachten will möglichister massen widerumb Zu verschulden Jnsonderheidt auch so Will mein bereith tragendes Altes und andere considerationen noch mehr mir nit Zulassen, disseren handel ohne obangeregte gebürender Jnredung Wythers uss Zu Warthen ... oder gar uff meine Kinder Zu verspahren Wie ess der Herr auch vorsichtigklich Woll kan gedencken. Ehrwarthen allsso erst gläglich einer beliebigen anttwort, und thun Jn mitlist den Herren des Aller Höchsten Protection und mich Zu dessälben bestendiger wolgewogenheith dienstfleyssig bevehllen ...".
 "Datiert den 9 Meyen: Empfangen Sontags den 11:"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: 1656 hatte das Kloster Frauenthal, wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte, seine Güter in Rüslikon und Bendlikon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler- oder Wettingerhof in Wettingen getauscht, s. Archiv Wettingen 768 (Nr. 84). Die sich in der Folge daraus ergebenden Differenzen, bei deren Beilegung Zurlauben eine massgebliche Rolle spielte, waren auch noch 1659 nicht endgültig beigelegt, s. Zurlaubiana AH 132/169.
- 2) Wort teilweise zerstört; sinngemäss ergänzt
- 3) Wort teilweise zerstört
- 4) s. Anm. 2
- 5) Wort zerstört; sinngemäss ergänzt
- 6) s. Anm. 2
- 7) s. Anm. 5
- 8) s. Anm. 2
- 9) s. Anm. 5
- 10) s. Anm. 2
- 11) s. Anm. 5
- 12) s. Anm. 2
- 13) s. Anm. 3
- 14) s. Anm. 2
- 15) s. Anm. 3
- 16) s. Anm. 2

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
 AH 133, 340-341 - Blatt 341^r leer